

2. Im Innern Deutschlands erhoben sich Städte zuerst in der Zeit, als den Deutschen das Christentum gebracht wurde. Wo ein Kirchlein gebaut oder ein Kloster gegründet wurde, da siedelten sich bald Leute in der Nähe an. Für die Wallfahrer, die zu den heiligen Städten gepilgert kamen, bedurfte man zahlreicher Herbergen; Kaufleute fanden sich ein, die der versammelten Menschenmenge ihre Waren feilboten; auch die verschiedensten Handwerker, die für die Bedürfnisse der immer zahlreicher werdenden Ansiedler sorgten, ließen sich nieder. So entstanden Städte, in denen der Marktverkehr, wie es meist heute noch der Fall ist, in der Nähe der Kirche stattfand. Der Hauptmarkt wurde gewöhnlich zu der Zeit gehalten, wenn das Fest des Heiligen, dem die Kirche geweiht war, gefeiert wurde. Da kamen die meisten Besucher, zunächst in der Absicht, am Gottesdienste, an der feierlichen Messe, die in der Kirche gehalten wurde, teilzunehmen, dann aber auch, um auf dem Markte einzukaufen, was sie für das nächste Jahr brauchten. Sie waren also zur Messe gekommen und hatten nebenbei den Markt mitbesucht; später aber nannte man auch den Markt Messe.

Zu den Städten, die bei einem Kloster entstanden, gehören St. Gallen und Fulda. Unter Karl dem Großen erwuchsen im alten Sachsenlande aus Bischofsitzen die Städte Münster, Osnabrück, Paderborn, Minden, Bremen, Verden, Hildesheim und Halberstadt. Bremen z. B. war anfänglich nur ein heidnisches Fischerdorf, wo der heilige Willehad das Christentum predigte und um das Jahr 787 ein hölzernes Kirchlein erbaute.

Viele Städte sind aber auch von Königen und Fürsten gegründet worden. Frankfurt am Main und das ihm gegenüberliegende Sachsenhausen führen ihren Ursprung auf die Zeit und den Machtpruch Karls des Großen zurück. Zahlreiche Städte im Innern Deutschlands entstanden unter Heinrich I. Den Anfang dazu bildete meist eine zum Schutze gegen die Slaven und Ungarn errichtete Burg. Die Bewohner der Städte erhielten davon später den Namen „Bürger“. Meißen, Merseburg und Quedlinburg sind auf diese Weise entstanden und verehren Heinrich I. als ihren Gründer. In demselben Jahrhundert entstanden Braunschweig, das aus der Burg Altwiek hervorging, und Lüneburg, dessen Anfang ein Kloster auf dem sogenannten Rallberge war.

In den nächsten Zeiten entstanden unsere heutigen Großstädte Leipzig, Dresden, Nürnberg und München. Leipzig breitete sich am rechten Ufer der Pleiße aus, und Markgraf Otto der Reiche verlieh dem deutschen Orte das Stadtrecht. Ihren Namen erhielt diese Stadt